Vom berühmten Mattenenglisch

Autor(en): **R.J.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 28

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-481015

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ab 1. Juli haben in Basel von Montag bis Freitag alle Dancings und Vergnügungsstätten um Mitternacht zu schließen.

Dr Baar-Lyche-Swing

en neie Baasler Totedanz

Zukunftsbild

Bei uns führten sie dieser Tage die Schrottaktion durch. Dem «Grümpelwagen» voran fuhr ein Wagen mit Handorgelspielern. Neben mir stand ein altes Mannli und äußerte zu diesem Umzug: «Wenn sie de einisch d'Stüüre mit dr Handharfe izieh, de bösets de!»

ino.

Vom berühmten Mattenenglisch

Vor dem Krieg, als noch viele Fremde unser Land aufsuchten, fragte einmal eine ältere englische Miß auf der Berner Münsterplattform einen Bub aus dem Mattenquartier unten an der Aare: «Is this the Gurten?» Damit wies sie mit dem Finger auf den Gurten. In gutem Mattenenglisch erwiderte der Mätteler: «Yes». Darauf die Miß erstaunt: «Oh, do you speak English?» — «Nobis», war die kurze Antwort.

(Nobis, auf Mattenenglisch, heißt Nein.) R. J.

Guter Standpunkt

Wenn unsere Dorfbauern am Sonntag in der warmen Kirche sitzen, so schlafen sicher immer einige davon ein. Ich fragte einmal unsern Seelenhirten, ob ihn das nicht ärgere?

«Das macht nüt, wenn sie i dr Chilche schlofe, we si de nume nid schlofe, we si müeße 's Chrischtetum bewise!» W.

Chindermüüli

Die kleine Elsi interessiert sich für das Plakat «Chönd Sie derzue schtoh?». Die Mutter muß es ihr ausführlich erklären und es macht der Kleinen tiefen Eindruck, daß alle die Pflicht haben, Unwahrheiten derart zu begegnen.

An einem der nächsten Tage erzählt ihr eine Tante, daß der Storch den Nachbarsleuten Zwillinge gebracht habe. Elsi fragt ungläubig: «De Schtorch cha doch kei Chinde bringe und dänn grad zwei ufs mol chönt er jo gar nid träge!» Als die Tante trotzdem auf ihrer Darstellungsweise beharrt, wirft Elsi sich in würdige Positur und sagt ernsthaft: «Tante Luise, chasch Du derzue schtoh!» E. N.

*

Hanneli fährt im Schnellzug. Ein Zuschlag muß gelöst werden. Hanneli möchte wissen, was ein Zuschlag ist. Man versucht es ihm zu erklären. Nach einer Weile schlägt der Kondukteur die Türe zu. Da sagt Hanneli:

«Gäll, das isch iiz en Zueschlag!» Ernst

*

No öppis vom Hanneli. Es hatte letzthin einen greulichen Schnupfen, den es mir also erklärte: «Ich bi so ufgregt i dr Nase!» Ernst

*

Sonntag. Wir machen mit unsern Kindern eine Seerundfahrt auf dem größten Thunerseedampfer. Mit ehrfürchtigem Grauen bestaunt unsere zweijährige Katrin die stampfenden Maschinen. In Spiez steigen wir aus. Da zupft mich das Jüngferlein schüchtern am Kleid und ein flehendes Stimmchen zirpt: «Mammi, mer wei no einisch ga luege, wie d'Chesseli tüe der Purzelboum mache!» Dorli

*

Hansheines hat in sein leeres Portemonnaie etwas Kupfergeld erhalten, damit er «Krämerlis» spielen kann. Ganz stolz rennt er zu seiner fünfjährigen Schwester, welche den Inhalt des Geldtäschleins sofort inspiziert und dann verächtlich sagt: «Sie händ dr ja nu Umsatzschtür gä!» W.

*

Fritz steht zum ersten Mal mit seiner Mutter im Zoo vor dem Wildschweingehege. Mama erklärt ihm: «Das sind Säuli!» «Worum?», fragt Fritzchen, «was händ sie denn gmacht?» Gs

*

Meieli schaut zu, wie sein Müetti Ankenbrötli für den Kindergarten streicht. Auf einmal sagt es: «Müetti, chasch de scho ne chli meh Anke drufstriche, weisch, muesch eifach dänke, es seig für di!» Leni

*

Der fünfjährige Thomas wird gefragt, ob er zu Weihnachten lieber ein Schwesterchen oder eine Eisenbahn hätte. Der Kleine denkt lange nach. Offensichtlich geniert er sich, zuzugeben, daß er lieber Spielzeug hätte. Endlich hat er einen Kompromiß gefunden und sagt: «Es Schwöschterli choscht jo nüt, do chönd Ihr mir glich no ne Isebahn schänke.» En

*

Klein Erich ist bei den Großeltern in den Ferien. In der Nacht sollte er aufs Töpfchen und ruft seiner Großmutter. Der alten Frau ist es gar nicht ums Aufstehen zu tun: «Leg' dich nur auf die andere Seite, es bessert dann schon!» Darauf nach einer Weile, Erich: «Grosi, uf der andere Site mueß i halt au!» V. E.

*

Lehrerin: «Wie heißt die Mehrzahl von Vergißmeinnicht?»

Meieli (schüchtern): «Vergiß uns nicht.»

J. R. M.

Braustube Hürlimann

gegenüber Hauptbahnhof Zürich

Ein Grundsatz:

Qualität und Preiswürdigkeit!

Mein Aperitif ist Bitter MARTINAZZI